

denschaftlich verfochten. Das 10. Kapitel nennt notwendige Voraussetzungen für eine qualifizierte Hospizpflege (u. a. das Hospiz als „sorgende Gemeinschaft“). Verschiedene Hospizmodelle werden vorgestellt. Der „Glaube an den unverrückbaren Wert des menschlichen Lebens“ ist dabei die „alles vereinigende Kraft“ (152). Wenn auch dieser Glaube „auf einer christlichen Einstellung beruht“, so behauptet doch die Hospizbe-

wegung nicht einfach, daß diese Wertvorstellungen allein im Christentum und seinem Menschenbild verankert sind.

Das Buch bringt für den mit der Sache schon Vertrauten nicht allzuviel Neues. Es wendet sich an die breite Öffentlichkeit und informiert engagiert über diese Art der Begleitung Sterbender.

W. H. Ritter

ZU DIESEM HEFT

Im Blick auf Schlagworte wie „Postmoderne“, „New Age“ oder „Wendezeit“ fragt HANS JOACHIM TÜRK, Professor für Philosophie an der Fachhochschule Nürnberg, was die „Moderne“ kennzeichnet, deren Ende diagnostiziert wird, und was sich an Neuem realisieren soll. Er erörtert dabei auch die für das Denken in der Bundesrepublik wesentlichen Entwicklungen in den USA und in Frankreich.

In seiner Auseinandersetzung mit dem Deutschen Idealismus hat Arthur Schopenhauer als einer der ersten die Krise des modernen Denkens sichtbar gemacht. HARALD SCHÖNDORF, Dozent für Geschichte der Philosophie an der Hochschule für Philosophie in München, beleuchtet zum 200. Geburtstag Schopenhauers einige typische Aspekte seines Werks.

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) wurde vor vierzig Jahren gegründet. ROMAN BLEISTEIN skizziert die wesentlichen Phasen dieser Geschichte und zeigt Perspektiven für die Zukunft.

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Prophetie Israels und unserer Zeit, in der auch der Ruf nach dem Prophetischen laut wird? NORBERT LOHFINK, Professor für Exegese des Alten Testaments an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, sieht Verbindendes in der Funktion der Propheten für die Gesellschaft, in die hinein sie ihre Botschaft verkünden.

FRIEDRICH GEORG FRIEDMANN macht deutlich, wie bedeutsam die Aussagen Franz Rosenzweigs für zentrale Fragen unserer Zeit sind. Er erläutert dies an Rosenzweigs Sicht der Beziehungen von Judentum, Christentum und Deutschtum.